



*Die Bauvereinshäuser an der Schenkstraße*

## Das „Rif“ war ein „roter“ Wohnbereich Ronsdorfs

(gk). An der Schenkstraße, gegenüber den Bauvereinshäusern, befanden sich vor dem Luftangriff vier ebenerdige Holzgebäude mit je vier Wohnungen. Allgemein wurden sie als Baracken bezeichnet. Sie gehörten der Stadt Ronsdorf und wurden an sozial schwache Familien vermietet. Die Ronsdorfer, die schnell mit Spitznamen bei der Hand waren, nannten diese Baracken und die umliegenden Häuser „Rif“ und die Bewohner „Rif-Kabylen“, was seinen Ursprung in dem gleichnamigen marokkanischen Gebirge hatte. Dort kämpften um die Zeit, als die Baracken errichtet wurden, die Bergbewohner, die Kabylen, gegen ihre Unterdrückung durch die das Land beherrschenden Franzosen und Spanier. In diesem Ronsdorfer Wohnbereich waren es die wirtschaftlich benachteiligten Familien, die sich mit linksradikalen Ideen gegen die Weimarer Republik und später gegen den Nationalsozialismus wandten. Bei den von der kommunistischen Partei im nahe gelegenen Wäldchen veranstalteten Sommerfesten spannten die Bewohner der Baracken ein Spruchband über die Straße das die Aufschrift trug „Rif bleibt Rot“. Auf diese Weise versuchten sie, auf ihre Situation und die daraus entstandene Haltung aufmerksam zu machen. Die Baracken wurden beim Bombenangriff am 30. Mai 1943 zerstört. Nach dem Zweiten Weltkrieg entstand auf dem Gelände eine normale Wohnbebauung und von einer linksradikalen Einstellung der dort lebenden Familien kann keine Rede mehr sein. Bei manchen Ronsdorfern hat sich aber bis heute für dieses Wohngebiet die Bezeichnung „Rif“ erhalten.

*Quelle: Helmut Schmidt: „Das Rif und seine Bewohner“ in Ronsdorfer Wochenschau 12.11.1998*